

Spitzenort Plöner See 2017

Dieses Jahr wollten wir an die Plöner Seen. Ausgewählt war das Wochenende vom 09.06. bis 11.06.2017. Unser Fahrtenleiter Daniel hatte sich im Vorfeld einige Mühe damit gemacht, auch Alternativen zu prüfen, aber letztlich entschieden wir uns für die „luxuriöse“ Variante. Der Zeltplatz [Spitzenort](#) ist bekannt für seine erstklassige Ausstattung, seine hervorragende Betreuung und natürlich für seine spitzenmäßige Lage an diesem Ort.

Peter, Bärbel und Wolfgang, waren schon einige Tage früher angereist. Das Zelt von Elke und Walter stand auch bereits, aber von den beiden sah man zuerst keine Spur. Manni und ich trafen am Freitag gegen Mittag ein und er half mir, mein neues Obmann-Palastzelt aufzubauen. Tatsächlich fragte später jemand: „So'n großes Zelt? Nur für eine Person?“ „Na ja“, sagte ich, „wenn man sich ein wenig einschränkt, geht's.“ Strom nahm ich auch und konnte kühlen und einen Wasserkocher nutzen. Auch Manfred hatte aus Gründen des Komforts das Familienzelt dabei. Ich mag nicht mehr im Tunnelzelt auf dem Boden herumkrabbeln, wenn ich einen festen Standplatz habe. Aus dem Alter bin ich raus. Unsere Zelte veranlassten Wolfgang zu der Bemerkung, dass sie ihn an Gewächshäuser erinnern würden. Die noch größeren Wohnmobile und Wohnwagen waren auf dem Areal jenseits des Weges aufgestellt worden.

Diesmal habe ich die Teilnehmerzahl begrenzt und nicht ausdrücklich geschrieben, dass man sich anmelden soll. Ich dachte, es sei klar, dass eine Begrenzung dazu zwingt, zu fragen: „Hast Du noch Platz für mich?“, aber nein, es kamen drei Leute unangemeldet. Zum Glück, denn drei andere hatten extrem kurzfristig wieder abgesagt. Darunter leider auch Daniel. Zu den Überraschungsgästen gehörten Nicole mit Matthias und Horst (Rufzeichen: DJ6OZ).

Nach dem Zeltbau mit Kran und Winde nahmen wir einen Mittagsimbiss bei Schmidts und dann probierten Manni und ich, ob wir es noch schaffen in die Boote zu kommen und noch paddeln können. Ging noch. Das verlernt man anscheinend nicht. Aber wir brachen bald wieder ab, weil es sich von Süden her zu zog und erste Donnerschläge zu hören waren. Hier auf Spitzenort war der Himmel nur kurz inkontinent und das Gewitter verschonte uns weitgehend. Erst danach stellten wir die Stühle zur Klönschnackrunde zusammen. Ich begrüßte die Teilnehmer und machte den „offiziellen Teil“ ganz kurz. Ich versprach, dass es mindestens bis Sonntagabend nicht mehr regnen wird und hielt mein Versprechen. Helga konnte ich den Anstecker und das LKV-Glas für ihr Gold-15 überreichen. Für Samstagabend war ein gemeinsames Abendessen im „Seeblick“ geplant. Das ist das Restaurant auf dem Gelände des Campingplatzes. Dafür trafen wir eine Vorauswahl, die ich sicherheitshalber abfotografierte, bevor ich sie der Wirtin gab. Man kennt das ja.

Wie eigentlich jedes Mal bei unseren Treffen, gab es auch jetzt wieder ausgegebenes Bier! Und zwar von Peter und



Bärbel, sowie von Achim und seiner Frau! Die beiden Paare hatten inzwischen ihre GOLDENEN HOCHZEITEN!!! Dazu gab es eine Spirituosenauswahl von Rosi und Jens! Die beiden haben nämlich seit ein paar Wochen ein tolles Pössl-Wohnmobil! Außer Rosi's und Jens' Angebot, gab es noch allerlei Kuriositäten zu probieren. Von Elke und Walter zum Beispiel den „Killepitsch“. Alles in Allem war es ein sehr lustiger Abend.

Am Samstagmorgen schien die Sonne über die Bäume und alle waren schon früh auf den Beinen. Wir wollten früher starten als sonst, damit wir zeitig zur Kaffeetafel zurück sind, denn wir sollten auf Wunsch der Inhaberin des „Seeblick“, spätestens um 18 Uhr im Restaurant sein.

Wenn die Kaffeetafel wie üblich endete, wäre es zu knapp. So schnell kann kaum einer verdauen. Unser Ziel für heute war der [Fischer Bock am Fuhlensee](#). Es war eine geruhsame Fahrt unter Sonne mit Schäfchenwolken und schwachem Wind. Lockere neun Kilometer je Richtung. Thomas aus Stolzenberg fand sich ein und machte die Fahrt mit. Gelegentlich dümpelten Manfred und ich ein wenig auf dem Wasser. Das Einzige, was man hörte, war der eigene Tinnitus. "Herrlich! Hörst du die Stille?" "Ne. Ich hör gar nichts."

Beim Fischer wurden Matjesbrötchen und anderes bestellt und bei einem herrlichen Blick über den See verzehrt. Zurück ging es gegen die Sonne und meine Epidermis litt ein wenig... Auf dem Rückweg auf der Schwentine wurde ich von einer Leihkanadier-Besatzung gefragt, wo es zur Schwentine geht. „Ihr seid drauf!“ Werden die Leute ohne Karte losgeschickt? Oder können sie keine Karten lesen?

Wir wären vor 14 Uhr wieder auf dem Platz gewesen, wenn nicht ein anderer Leihkanadier am unteren Ende der Treidelstrecke gekentert wäre und seine Insassen inklusive ihrer Bierkisten in den Kleinen Plöner See entlassen hätte. Aufgrund ihres Alkoholpegels und viel Unkenntnis bei den etwas abenteuerlich aussehenden Gesellen, dauerte es eine Viertelstunde, ehe wir aussetzen und hochtreideln konnten.

Zur Kaffeetafel kam Stephanie zu uns. Sie musste am Vormittag arbeiten und konnte darum heute nicht mitpaddeln. Aber sie begleitete Thomas ein Stück auf seinem Wasserweg nach Hause und kam so auch auf ein paar Kilometer im Boot, ehe es schon wieder zur nächsten Mahlzeit in den „Seeblick“ ging. Alle waren zufrieden, denn die Portionen waren sehr reichlich und schmeckten gut. Stephanie hatte Bier mitgebracht (mit Plöpp!), weil sie zum ersten Mal an einem Einzelmitgliedertreffen teilnahm. Danke, Stephanie! Horst stellte seine hohe Funkantenne auf und wurde deswegen von Hans-Peter gefragt, ob er manchmal mit Gott sprechen würde. Birgit ließ frisches, selbst erzeugtes Popcorn herumgehen. Es fehlte mal wieder ein Kapselheber. Die meisten wussten sich irgendwie zu helfen. Nicole zeigte Manfred, wie er eine Flasche mit einer anderen öffnen kann. An diesem Abend hatten wir zwei Gäste aus Barmstedt in der Runde. Dirk und

sein Sohn Tjark. Sie hatten einen freigebliebenen Stellplatz nahe Hans und Helga erhalten und waren mit ihnen ins Gespräch gekommen. Sie können bereits paddeln und speziell Tjark sucht einen Verein, um mehr zu lernen und um in Begleitung zu paddeln, wenn sein Vater keine Zeit hat. Bei uns ist er willkommen, aber mir schien, er ist in einem Verein mit Jugendgruppe besser aufgehoben und dachte an die Elmshorner Wanderpaddler, oder einen der Itzehoer Kanuvereine. Das sahen andere auch so und sagten es ihm. Ich lud die beiden ein, uns auf unserer Sonntagsfahrt zu begleiten. Um 9.30 sollten alle auf dem Wasser sein. Jemand rief: „Uhrenvergleich!“ Und ich hörte: „Casio!“, „Fossil!“, „Citizen!“, „Rolex!“. Typisch EM: Mal wieder jeder was anderes!



Am nächsten Morgen, dem Sonntag, waren sie wieder alle so früh auf den Beinen und wir konnten eine kleine Stadtdurchfahrt unternehmen. Es ging um die Prinzeninsel herum und über den See auf das herrlich im Sonnenschein strahlende Schloss zu. Neben dem Restaurant „Seepinz“ paddelt man unter der Bahnlinie hindurch. Danach muss man aussteigen und das Boot über eine Schlepe an einem Überlaufwehr vorbeiziehen. Nach einem Tunnel geht es zum Teil über Schwälle zwischen Häusern und Gärten hindurch, bis man unten in den Stadtsee gelangt. Dort sammelten wir uns und paddelten weiter zur Badestelle, wo wir 2013 von Preetz aus wegen des drohenden Gewitters nur kurz geblieben waren. Heute hatten wir Zeit und die Sonne schien, was einige für ein kurzes Bad im See nutzten. Birgit und Hans-Peter boten jedem, der mochte, einen kleinen Kräuterschnaps an, denn sie waren am Morgen gegen vier Uhr zum ersten Mal Großeltern geworden!! Wir hießen die kleine Luise willkommen!

Die heutige Tour hat den Teilnehmern und unseren beiden Gästen gut gefallen, denn nur wenige kannten diese Strecke. Obwohl wir uns Zeit gelassen hatten, waren wir schon zur Mittagszeit zurück auf dem Platz und begannen unter drückender Hitze mit dem Packen. Zur Reste-Kaffeetafel kam Joachim (Jochen, Hektograf) zu Besuch und brachte weiteren Kuchen mit! Gebacken nach einem portugiesischen Rezept. Joachim, einer der treuesten Teilnehmer an unseren Treffen, war dieses Mal verhindert, wollte uns aber gerne wiedersehen.

Wir konnten unsere Sachen mal völlig trocken einpacken! Selten genug! Manni und ich waren die Letzten, die den schönen Platz verließen. Wir kamen trocken zu Hause an. Erst spät am Abend gab es neuen Regen. Mein Deal mit Petrus hat gehalten. Auch ohne dem „Regengott“ ein Opfer zu bringen. Ich hatte dabei an Elke gedacht, aber sie wollte eh nicht.

Für das Treffen im nächsten Jahr kamen gute Vorschläge. Mal schauen, was möglich ist.

Jetzt wünsche ich allen Einzelmitgliedern des LKV Schleswig-Holstein und besonders den treuen Teilnehmern an unseren Treffen, eine schöne Saison 2017 und würde mich freuen, wenn wir uns bei der Adventswanderung an der Elbe wiedersehen.

Bis dann!

Werner